

# Welpenratgeber



**Übung:  
Contenance, bitte!**

**Ein Welpen zieht ein**

**Ernährung des Welpen**

**Welpen im  
Mehrhundehaushalt**

**Welpenzeit  
beim Züchter**

**Welpen und Kind**

**Hundebegegnungen  
mit Welpen**

**Anatomie des Welpen**

## Meine Lieblingsübung

# Contenance, bitte!

## Übungsziele

- ✓ Dein Welpen lernt, ruhig zu warten, auch wenn eine Ablenkung lockt
- ✓ Dein Welpen lernt, die Leckerchen gesittet aus deiner Hand zu nehmen

## Übungsablauf

1. Hocke dich vor deinen Welpen an einen ablenkungsarmen Ort
2. Halte einige Leckerchen in deiner Hand bereit
3. Präsentiere deinem Welpen mit ausreichend großem Abstand die offene, mit Leckerchen gefüllte Hand
4. Versucht dein Welpen, an die Hand zu gelangen, schließe sie sofort zu einer Faust
5. Die Hand bleibt dabei an Ort und Stelle (außer der Welpen fängt an, dir wehzutun mit Kratzen oder Ähnlichem. Dann darfst du die Hand wegziehen und dich gegebenenfalls selber kurz entfernen)
6. Nun wartest du kurz, bis dein Welpen sich wieder ruhig verhält, und öffnest deine Hand auf ein Neues
7. Bleibt dein Welpen brav sitzen, nimmst du sofort ein Leckerchen aus deiner offenen Hand und gibst es deinem Welpen zügig
8. Du regulierst sein Verhalten durch das Präsentieren der offenen Hand und das Schließen der Hand, falls er versucht, hinzugelangen
9. Auch bei der Leckerchengabe sollte dein Welpen ruhig warten, bis du das Leckerchen geliefert hast
10. Versucht dein Welpen, dem Leckerchen entgegenzukommen, legst du es wieder in deine Hand. Sei beim nächsten Versuch schneller. Der Welpen soll es möglichst bei jeder Wiederholung schaffen ein Leckerchen zu bekommen
11. Unter Umständen musst du die Hand sogar wieder schließen, wenn er sich gar nicht beherrschen kann
12. Mach eine kleine Pause und beginne mit den Schritten wieder von vorne

Diese Übung ist ein guter Anfang, deinem Welpen Selbstbeherrschung beizubringen. Hunde tun, was sich lohnt. Dein Welpen lernt bei dieser Übung schnell, dass es sich lohnt, abzuwarten. Dies kann für den Alltag mit deinem kleinen Hund sehr hilfreich sein. Grundsätzlich sollte dein Welpen in vielen Lebenslagen lernen, dass der Erfolg nach dem ruhigen Warten kommt und nicht, wenn er überall mit der Tür ins Haus fällt. Die Übung lässt sich auch auf viele andere Bereiche übertragen. Möchte der Welpen z. B. durch die Tür laufen, kann er dies erst, wenn er vorher ruhig gewartet und sich zurückgenommen hat.

Viel Spaß beim Trainieren!

### Zur Person

Julia Sulzer ist Hundetrainerin und Verhaltensberaterin IHK, betreibt die Hundeschule PAWPOWER und züchtet Labrador Retriever. Mittlerweile leben 6 Labradore in ihrem Haushalt. Gutes Benehmen ist da ein „Muss“. Sie ist zusätzlich Praxisbetrieberin für den IHK-Lehrgang „Hundeerzieher/in und Verhaltensberater/in“.

### Kontakt

[www.pawpower.de](http://www.pawpower.de)



Foto: Anja Kellenkusch



### Tipps

Sollte der Welpen während der Übung zappelig werden, weggehen oder anfangen zu bellen, dann hast du sie wahrscheinlich zu schwierig gemacht. Besprich die Übung mit dem:der Hundetrainer:in deines Vertrauens, damit sie so gestaltet werden kann, dass dein Welpen möglichst wenig frustriert ist.

Gestalte die Übungsschritte so, dass der Abstand zum Futter anfangs groß genug ist. Der Welpen sollte jeden deiner Trainingsschritte erfolgreich absolvieren können.



# Ein Welpen zieht ein

Foto: Anja Kallendruschat

Die Entscheidung für die Adoption eines Hundes und insbesondere eines Welpen ist eine aufregende Angelegenheit. Immerhin holen Sie sich einen Gefährten ins Haus, der Sie sehr lange begleiten wird und für den Sie bis zum Ende die Verantwortung tragen. Welche Gedanken Sie sich im Vorfeld machen sollten und wie der Einzug eines Welpen reibungslos klappt, erzählt Claudia Rieker.

## Erwartungen an das Hundekind

Es ist sehr sinnvoll, sich darüber klar zu werden, was Sie eigentlich von Ihrem zukünftigen Hund erwarten. Soll er einen immer begleiten, vielleicht auch ein Bürohund werden? Oder möchten Sie einen Hund, der ein hervorragender Sportbegleiter ist?

Je nach Ansprüchen oder Vorstellungen des zukünftigen Hundemenschen kann es auf ganz unterschiedliche Rassen oder Hunde hinauslaufen. Das Schöne ist, es gibt Hunde in allen möglichen Größen und Variationen, da ist buchstäblich für jeden Topf der richtige Deckel zu finden. Was man aber immer bedenken sollte: Es sind Lebewesen und es kann einem durchaus passieren, dass die Vorstellung des gemeinsamen Lebens und die Realität am Ende nicht deckungsgleich sind. Jeder Hund bringt, neben seiner Rasseeigenschaft, auch einen eigenen Charakter mit. Da kann es sein, dass der Jagdhund keine Freude am Dummytraining hat oder der Border eher wenig Lust verspürt, seinen Menschen beim Agility glänzen zu lassen. Dafür hat er dann aber sicher andere Qualitäten, die es herauszufinden und im besten Fall zu fördern gilt.

## Gedanken vor dem Einzug

Haben Sie sich für einen Hund entschieden und den richtigen Züchter gefunden, beginnt die Zeit des freudigen Wartens. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, das kleine Fellkind bereits ein paar Mal beim Züchter besuchen zu können. Wenn dies der Fall ist, ist es sinnvoll, ein getragenes T-Shirt oder eine Decke mitzubringen, die Sie ein paar Nächte bei sich im Bett hatten. So kann der Zwerg sich bereits an den Geruch seines künftigen Menschen gewöhnen.

Die Zeit bis zum Einzug gilt es klug zu nutzen, um das neue Refugium welpensicher zu gestalten. Hier sollten Sie mit offenen Augen durch die Wohnung oder das Haus gehen. Je nach Neugierde und Charakter des Tieres können sehr viele Dinge in Mitleidenschaft gezogen werden. Teppiche, Stuhl- und Tischbeine sowie der Papierkorb sind nur ein paar der Dinge, die unwiderstehlich scheinen. Um den Welpen nicht in Versuchung zu führen und das gemeinsame Leben nicht gleich mit einem ständigen „NEIN!“ beginnen zu lassen, ist es ratsam, spannende Dinge aus dem Aktionskreis des Kleinen zu entfernen. Es gibt einige Hilfsmittel aus dem Kinderbedarf, die beim Einzug eines Welpen ganz nützlich sind. Tür- und Treppengitter verhindern das Betreten von Räumen, die tabu sind, und sorgen dafür, dass

der Welpen nicht die Treppe herunterpurzelt. Kabelkanäle aus Kunststoff eignen sich, lose Kabel zu sichern. Alternativ kann eine Gummimatte darübergelegt werden oder Sie verkleben das Ganze am Boden mit Malerkrepp. Teppiche laden oft dazu ein, bepinkelt oder angeknabbert zu werden. Um dem vorzubeugen, entfernen Sie die Teppiche am besten für die Zeit des Großwerdens. Wenn der Hund durch seine „Knabberphase“ durch und stubenrein ist, können sie getrost wieder ausgelegt werden.

Auch der Garten sollte genau unter die Lupe genommen werden. Viele Pflanzen sind giftig. Da Welpen sehr neugierig sind und alles ins Maul nehmen, kann es eine Menge Stress rausnehmen, wenn man den Zugang zu giftigen Pflanzen verhindert. Hier eignen sich ineinander steckbare Welpengitter. Diese sind mobil und beliebig erweiterbar. Haben Sie Ihren Garten nicht eingezäunt, sollten Sie darüber nachdenken, dies zu tun, bevor der Welpen einzieht. Zumindest einen kleinen Teil, so dass der Hund später auch einmal unbeaufsichtigt rauskann, ohne dass Sie Sorge haben müssen, dass der Hund auf Wanderschaft geht.

### Stubenreinheit

Stubenreinheit ist eines der Themen, die viele frischgebackene Welpeneltern umtreibt. Auf die Frage, wann denn der Hund stubenrein ist, gibt es keine pauschale Aussage. Manche lernen es relativ schnell, andere brauchen bis zu 9 Monate, um „sauber“ zu werden. Ähnlich wie bei Kindern gibt es hier große Zeitspannen. Aber sauber ist bisher noch jeder Welpen geworden, manchmal braucht es einfach ein wenig mehr Geduld.

Wenn Sie einen eigenen Garten besitzen, ist es natürlich einfacher als in einer Mietwohnung. Sie suchen sich bereits vor dem Einzug eine geeignete Lösestelle, entweder im Garten oder in der näheren Umgebung. Dort bringen Sie den Zwerg nach jedem Essen, Schlafen und Spielen unverzüglich hin. Meist ist es hilfreich, den Welpen an der Leine zu halten, damit er nicht anfängt, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen. Sie können ihn alternativ auch auf den Arm nehmen und raustragen. Nach erfolgreicher Erledigung freuen Sie sich und loben ihn. Viele Welpen bevorzugen erst mal die gewohnte Umgebung, zum Beispiel den Garten,



Bei einem Welpen im Haus können schon mal Dinge in Mitleidenschaft gerissen werden. Achten Sie darauf, dass der Welpen keinen Zugang dazu hat.

Foto: New Africa – Adobe Stock

um sich zu erleichtern. Das ist normal, da sich der Hund hier sicher fühlt. Er ist gerade erst aus seiner gewohnten Umgebung in eine neue gebracht worden und zu Recht ein wenig misstrauisch, was ihn nun da draußen erwartet. Wenn der Welpen den Gassigang zum Lösen noch verweigert, hat das nichts mit Sturheit zu tun. Er ist schlichtweg überfordert oder gruselt sich ein wenig. Gassigehen soll ja keine Qual sein, sondern beiden Parteien Spaß machen. Wenn man ein klein wenig Geduld hat und den Welpen in seinem Tempo die Umwelt erkunden lässt, ist er schneller bereit, seinen Radius zu erweitern.

### Das richtige Equipment

Holen Sie den Welpen vom Züchter bzw. der Züchterin ab, gibt es im Normalfall eine Erstausrüstung wie Halsband/Geschirr und Leine sowie Spielzeug und das gewohnte Futter für die ersten Tage mit dazu. Meist gibt es auch noch eine Decke mit dem „Stallgeruch“, damit der Welpen sich nicht so allein fühlt. Wichtige Ausstattungen sind Näpfe für Wasser sowie Futter und vielleicht ein Körbchen. Der Rest ergibt sich von allein im Laufe der Zeit.

### Der Schlafplatz

Sie sollten sich im Vorfeld am besten schon Gedanken über den Schlafplatz des neuen Familienmitglieds machen. Bei meinem ersten Hund Rummo war es so, dass er nachts in seiner Box war. Das war er schon vom Züchter gewohnt. Die Box stand neben meinem Bett. So habe ich gleich mitbekommen, wenn er unruhig wurde, und ich hatte Zeit, zu reagieren. Als Rala 5 Jahre später einzog, hatte Rummo bereits das Bett erobert und sie hat von Anfang an bei mir im Bett geschlafen. Eng an mich gekuschelt, da sie als Baby noch sehr viel Körperkontakt brauchte.

Jeder muss für sich selbst entscheiden, wo der Hund schlafen soll. Ich möchte Ihnen nur zu bedenken geben, dass Sie den Welpen gerade aus seiner gewohnten Umgebung geholt haben. Er weiß noch nicht, wo er gelandet ist, und da würde es ihm helfen, in der Nähe seiner Bezugsperson zu schlafen. Wenn



Unfälle passieren!  
Es ist wichtig, dass Sie nicht schimpfen und beim nächsten Mal gut darauf achten, wann der Welpen rausmuss.

Foto: ounapulus – Adobe Stock

der Hund nicht im Schlafzimmer erwünscht ist, können Sie Ihre eigene Schlafstätte erst mal dorthin verlegen, wo der Hund sich zukünftig aufhalten soll. Übrigens können Sie dem Hund auch beibringen, woanders zu schlafen, wenn er etwas älter ist. Oder der Hund geht von alleine und sucht sich seinen Platz selbst.

### Die Abholung des neuen Welpen

Es ist so weit! Der Tag X ist endlich gekommen und Sie machen sich voller Freude auf den Weg zum Züchter:in. Sie verstauen alle Dinge, die Sie vom wohl sorgenden Züchter bekommen haben und tragen den Welpen voller Stolz zum Auto. Für die erste Autofahrt ist es sinnvoll, den Welpen eng bei sich zu haben. Wenn er bislang immer mit seinen Geschwistern und der Mama unterwegs war, kann das direkte Verpacken allein in eine Box im Kofferraum dazu führen, dass der Welpen Angst bekommt. Je nachdem, wie weit der Weg ist, den Sie zurücklegen müssen, sollten Sie ausreichend Pausen einplanen. Am besten fahren Sie zur Pause nicht auf die nächste volle Raststätte, sondern steuern einen weniger besuchten Rastplatz an. Hier gehört der Hund unbedingt an die Leine! Auch ist es völlig normal, wenn der Welpen sich bei einer solchen „Pippipause“ nicht löst, weil alles viel zu aufregend ist. Eine saugstarke Inkontinenz-Einlage schützt den neuen Besitzer und die Polster vor eventuellen Unfällen.

### Endlich daheim

Daheim angekommen, bringen Sie den Hund am besten als Erstes zu seiner Lösestelle. Wenn er dort sein Geschäft erledigt, freuen Sie sich mit ihm. Anschließend zeigen Sie ihm den Rest des neuen Zuhauses und lassen dem Welpen erst mal Zeit, alles zu erkunden.

Die ersten Tage verzichten Sie besser auf ein Empfangskomitee aus Verwandtschaft und Nachbarschaft, denn das könnte den kleinen Hund überfordern. Die ersten Tage sollten der Ruhe und des Kennenlernens gelten. Gerade in den ersten Tagen muss der Zwerg einiges verarbeiten. Deshalb ist es ratsam, nicht direkt mit dem vollen Programm aus Grundsignalen und Erziehung zu beginnen. Mit einem Welpen können Sie seine Umwelt ganz neu entdecken, wenn Sie sich darauf einlassen. Eine gute Portion Geduld gehört dazu und sich immer vor Augen halten, dass ein kleiner Hund schnell überfordert ist.

### Auf Überforderung achten

Die Überforderung zeigt sich meist in den „wilden 5 Minuten“, die gern auch mal länger andauern können. Da fängt der Hund plötzlich an, scheinbar durchzudrehen, rennt wie von der Tarantel gestochen oder schnappt wild um sich. „Nach müde kommt blöd“ ist ein Spruch, der hier sehr gut passt. Ist der Welpen völlig übermüdet, sucht er sich ein Ventil. Welpen brauchen, ähnlich wie Babys, ausreichend Schlaf. Wer jetzt jeden Tag mit dem Hund ein volles Programm von 8 Stunden absolviert, könnte einen



Gönnen Sie dem Welpen beim Spaziergehen gerne eine Pause und lassen ihn die Welt beobachten.

Foto: LoloStock - Adobe Stock

nervösen Hund bekommen, der langfristig schlecht zur Ruhe kommt. Weniger ist manchmal mehr!

Ruhe ist überhaupt ein Thema, das manchmal zu wenig beachtet wird. Immer noch wird so manches Mal geraten, den Welpen in möglichst kurzer Zeit alles kennenlernen zu lassen, was wichtig ist. Oft wird dabei übersehen, dass der Hund Stress hat, überfordert ist und das Ganze gar nicht vernünftig verarbeiten kann. In einer guten Hundeschule gibt es spezielle Welpengruppen und Erziehungskurse, die beim Start in das gemeinsame Leben sehr helfen können. Hier werden Hund und Halter:in gemeinsam geschult. Beide lernen, einander besser zu verstehen und zu einem Team zusammenzuwachsen. Von reinen Spielgruppen, in denen die Welpen wild durcheinanderspringen und 60 Minuten bis zum Umfallen spielen dürfen, rate ich ab. Welpenspiel sollte sich immer mit Ruhephasen und kleinen hilfreichen Übungen abwechseln. Die Trainer:innen sollten darauf achten, dass alle Welpen positive Erfahrungen machen. Dazu gehört auch, die Welpen nach Größe und Temperament in kleine Gruppen zu sortieren. Qualität statt Quantität!

#### Zur Person

Claudia Rieker ist gelernte Veranstaltungskauffrau und seit 2013 Hundetrainerin mit dem Schwerpunkt auf Erziehungskursen und Entwicklung des Hundes. 2015 hat sie erfolgreich ihre Prüfung zur Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin vor der IHK Potsdam abgelegt.

Sie ist seitdem auch Vollmitglied im BHV und Praxisbetrieb für den IHK-Lehrgang. Im Januar 2022 hat sie die Hundeschule Schnüffelnase in Winnenden von Iris Marchner übernommen. Hier gibt es neben den allgemeinen Angeboten einer Hundeschule auch eine Hundetagesbetreuung. In ihrer Freizeit liebt sie lange Spaziergänge mit ihren Hunden Rumo und Rala.

#### Kontakt

[hundeschule-schnueffelnase.net](http://hundeschule-schnueffelnase.net)



# Ernährung des Welpen

Zieht ein Welpen ein, gibt es viel zu beachten: Erziehung, Impfung, Ernährung ... Die Ernährung von Hunden wird oft sehr emotional diskutiert. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Hund zu füttern, aber welche ist die beste? Gibt es die überhaupt? Fakt ist, dass insbesondere die ersten Lebensmonate eine wichtige Phase in der Entwicklung darstellen, wo unter anderem auch die Ernährung eine große Rolle spielt. Dr. Susan Kröger erzählt, worauf Sie unbedingt achten sollten.

## Fütterung im neuen Zuhause

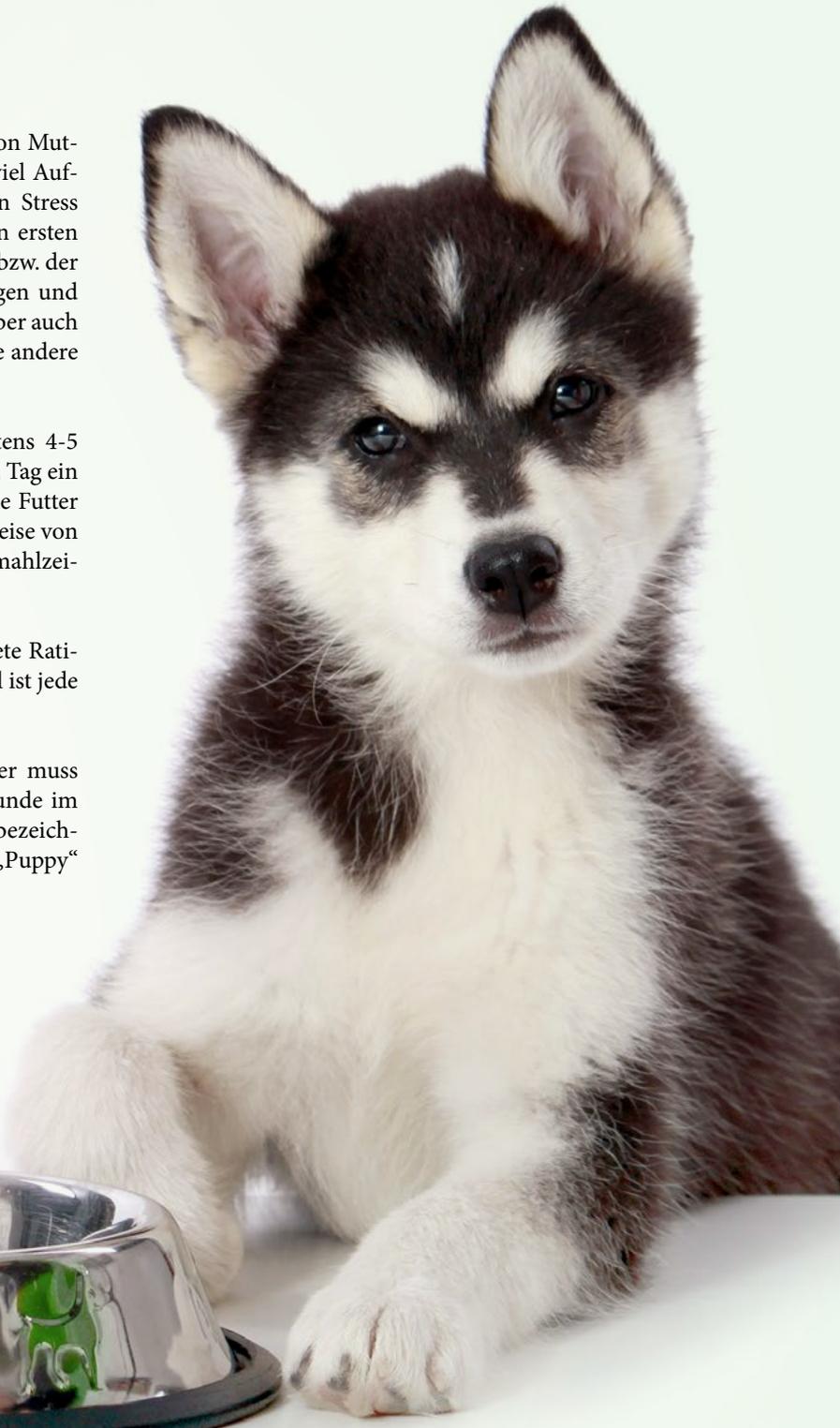
Der Einzug in ein neues Zuhause sowie die Trennung von Mutter und Geschwistern ist in den ersten Tagen ziemlich viel Aufregung für einen Welpen. Um nicht noch zusätzlichen Stress durch einen Futterwechsel zu verursachen, sollte in den ersten 1-2 Wochen weiterhin das bekannte Futter vom Züchter bzw. der Züchterin gegeben werden. Wird das Futter gut vertragen und gerne gefressen, kann es beibehalten werden. Es spricht aber auch nichts dagegen, auf ein anderes Futter oder auch auf eine andere Futterart zu wechseln.

Ein Futterwechsel sollte immer langsam über mindestens 4-5 Tage erfolgen. Bleibt die Futterart die gleiche, kann jeden Tag ein weiteres Fünftel bis ein Viertel vom alten durch das neue Futter ersetzt werden. Wird die Futterart gewechselt, beispielsweise von Trockenfutter auf Feuchtfutter, dann sollte der Wechsel mahlzeitweise stattfinden.

Egal ob Trockenfutter, Feuchtfutter oder selbst zubereitete Rationen (gekocht oder Rohfleischfütterung, BARF), generell ist jede Futterart möglich.

Bei der Auswahl von einem Trocken- oder Feuchtfutter muss darauf geachtet werden, dass es als „Alleinfutter für Hunde im Wachstum“ oder „Alleinfutter für wachsende Hunde“ bezeichnet ist. Meistens tragen diese Futter Bezeichnungen wie „Puppy“ oder „Junior“.

Diese Futter werden in der Regel bis zum 12. Lebensmonat gegeben. In Einzelfällen kann schon etwas früher (mit ca. 10 Monaten) auf ein Futter für ausgewachsene Hunde umgestellt werden.



## Futtermenge

Die tägliche Futtermenge wird auf der Verpackung vom Hersteller angegeben. Diese sollte unterteilt sein in der Angabe des zu erwartenden Endgewichts sowie der Angabe der einzelnen Lebensmonate, so dass eine regelmäßige Anpassung der Tagesmenge erfolgen kann.

Bei der Fütterung von einem Alleinfutter ist es wichtig zu wissen, dass dieses alle für das Wachstum wichtigen Nährstoffe in ausreichenden Mengen enthält. Eine zusätzliche regelmäßige Ergänzung, z. B. von calciumreichen Komponenten wie Knochen, Hühnerhälften, Eierschalen sollte nicht erfolgen, da diese zu einer Überversorgung führen kann.

Kauartikel werden gerne zur Beschäftigung von Welpen gegeben.

## Belohnungen in Form von Leckerchen

Ähnliches gilt auch für Leckerlis und Kauartikel. Diese sind in der Erziehung oft eine unersetzliche Belohnung bzw. werden zur Beschäftigung eingesetzt. Zusätzlich zum Alleinfutter sollten diese jedoch nur in geringen Mengen verfüttert werden, da sie sonst zu einer zu hohen Energieaufnahme und damit zu einem zu schnellen Wachstum führen können.

Sowohl durch eine Überversorgung mit Calcium, ein nicht ausgeglichenes Verhältnis zwischen Calcium und Phosphor als auch eine zu hohe Energieaufnahme kann es zu Störungen in der Skelettentwicklung kommen.

Maximal 10% der täglichen Energieaufnahme sollten aus Leckerlis oder Kauartikeln bestehen, um eine Überversorgung mit Energie und somit ein zu schnelles Wachstum zu vermeiden. Wächst ein Hund dennoch zu schnell, ist es wichtig, dass Leckerlis und Kauartikel reduziert werden und nicht das Hauptfutter. Für eine Kontrolle des Wachstums kann eine individuelle Wachstumskurve geführt werden.

Wenn ein Trockenfutter gefüttert wird, bietet es sich an, einen Teil von diesem als Leckerli zu verwenden. Ansonsten eignen sich Gemüse und geringe Mengen Obst (keine Weintrauben, Rosinen).

## Kauartikel für den Welpen

Kauartikel werden sehr oft zur Beschäftigung der Hunde eingesetzt. Hierbei darf zum einen nicht vergessen werden, dass es sich bei vielen Produkten tierischen Ursprungs, wie Kaninchenohren, getrocknete Sehnen oder getrocknete Haut, um recht energiegeliche Produkte handelt. Zum anderen bestehen diese Kauartikel zu einem hohen Anteil aus eher schwer verdaulichen Proteinen, was bei einzelnen Hunden zu Verdauungsproblemen wie weichem Kot oder Blähungen führen kann. Bei sehr jungen Hunden sollte zudem darauf geachtet werden, dass die Kauartikel nicht zu hart sind, von der Gabe von Knochen ist abzuraten.



Foto: DoraZett – Adobe Stock

## Futter selbst zubereiten

Bei einer selbst zubereiteten Ration muss für einen Hund im Wachstum immer eine individuelle Berechnung durch einen dafür ausgebildeten Tierarzt erfolgen. In diesem Rahmen sollte dann auch eine Aufklärung zu möglichen Hygienrisiken bei einer BARF-Fütterung erfolgen.

Ansonsten ist die Gestaltung einer solchen Ration zwar aufwendiger, dadurch aber auch flexibler als ein Alleinfutter und bietet auch mehr Möglichkeiten, Leckerlis wie getrocknetes Fleisch mit in der Tagesration zu berücksichtigen.

Die Anzahl der Mahlzeiten pro Tag ist unabhängig von der Futterart. Es empfiehlt sich zunächst, 3–4 mal pro Tag zu füttern. Ab einem Alter von einem halben Jahr kann auf eine Fütterung von zwei Mahlzeiten pro Tag reduziert werden.

Ein Wechsel von verschiedenen Geschmacksrichtungen kann erfolgen, ist aber nicht notwendig. Wird eine Futterart bzw. -sorte vom Hund gut vertragen und gerne gefressen, gibt es keinen Grund, das Futter zu wechseln, solange der Hund gesund ist und das Futter alle Ansprüche an die entsprechende Lebensphase erfüllt.

### Zur Person

Dr. Susan Kröger ist Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik. 2017 gründete sie ihre Praxis „Tierärztliche Ernährungsberatung Dr. Susan Kröger“, in der sie Hunde- und Katzenhalter:innen bei der Wahl einer geeigneten Fütterung unterstützt.



Foto: Sina Uhenbrock

### Kontakt

tierernaehrung-kroeger.de



# Wie integriere ich den Welpen in einen Mehrhundehaushalt?

Foto: Nadine Haase – Adobe Stock

Herzlichen Glückwunsch – du wirst also wieder Hundemama oder Hundepapa? Dann ist es ideal, sich vorab darüber Gedanken zu machen, wie dein neuer Welpe sich am besten in deine bestehende Hundegruppe integrieren lässt. Grundsätzlich gilt: Überlass nichts dem Zufall, sondern nimm aktiv Einfluss auf das Verhalten deiner Hunde und schaffe ideale Bedingungen, damit sich alle zusammen wohlfühlen und Freundschaften entstehen können.

## Maßnahmen vorab

Den Einzug eines neuen Familienmitgliedes kann man schon im Vorfeld vorbereiten, indem man das Wohlfühlbudget des oder der eigenen Hunde gezielt auffüllt. Wir kennen alle das Phänomen, dass man im Urlaub viel leichter nette Bekanntschaften schließt als in der Hektik des Alltags beim Einkaufen an der Supermarktkasse. Das liegt unter anderem daran, dass Menschen im Urlaub meistens gut drauf, entspannt und offen sind. In diese Stimmung solltest du auch deinen Ersthund beziehungsweise deine Hunde versetzen. Eine besonders schöne Woche mit tollen Spaziergängen und anderen Highlights, viel Qualitätszeit mit dir, ein paar Extrakausachen und natürlich ausreichend Schlaf sorgen für eine gute Stimmung und damit bessere Vorbedingungen.

Wenn du die Welpen besuchst, nimm ein Handtuch mit und bitte den Züchter bzw. die Züchterin, es vor deinem nächsten Besuch in der Wurfkiste zu deponieren. So kannst du den Welpengeruch anschließend mit nach Hause nehmen und dort auf dem ausgebreiteten Handtuch Leckerchen verstreuen. Deine anderen Hunde werden beim Aufsammeln des Futters automatisch den Welpengeruch abschnüffeln und positiv verknüpfen.

## Die Zusammenführung

Grundsätzlich ist es immer am einfachsten, zwei Hunde auf neutralem Boden zusammenzubringen. Wenn du bereits mehrere Hunde hast, kann es eine gute Idee sein, den Welpen einzeln mit diesen bekannt zu machen. Vielleicht lässt sich das erste Zusammentreffen sogar

### Buch

„Darf's einer mehr sein?“

Verlag: Cadmos Verlag

ISBN: 978-3-8404-2072-6

E-Book: 19,95 Euro

Überarbeitete Print-Neuaufgabe  
erscheint 2023





bevorzugten Schlafplatz in Beschlag nehmen oder die anderen in ihrer Ruhe stören darf.

Regeln für den freundlichen Umgang unter den Hunden sollten von Anfang an gelten. Je nach Persönlichkeit des Welpen ist es wichtig, dafür vorbeugend organisatorische Mittel einzusetzen. Eine dünne, am Geschirr befestigte Hausleine kann eine gute Hilfe sein, um zu verhindern, dass der Welp die älteren Hunde ungewollt belästigt. Kann der Welp nicht beaufsichtigt werden, ist eine räumliche Trennung der Hunde zum Beispiel mithilfe von Trenngittern empfehlenswert. Die wenigsten erwachsenen Hunde sind dazu in der Lage, einen Jungspund angemessen für den

noch bei dem oder der Züchter:in arrangieren – es ist aber auch kein Problem, wenn du das nicht umsetzen kannst. Wenn der Züchter bzw. die Züchterin dir bei deinen Besuchen kleine Einzelspaziergänge mit deinem Welpen ermöglicht, kannst du eine Begleitperson bitten, das Hundebaby auf dem Arm zu tragen. So kannst du dich um den Rest deiner Hunde kümmern und unterwegs ganz viele Leckerchen verteilen, damit der erste Eindruck vom Zusammensein möglichst positiv wird. Fressen hilft nicht nur, die Stimmung zu verbessern, sondern auch Erregungszustände abzumildern. Je schwieriger einer deiner Hunde im Umgang mit Welpen oder Artgenossen generell ist, desto mehr solltest du nicht nur pauschal füttern, sondern gezielt Click-für-Blick einsetzen, um den Anblick des Welpen positiv zu färben.

Auch wenn das erste Zusammentreffen erst nach dem Abholen stattfinden kann, ist es sinnvoll, dir Unterstützung und auf diese Art einen gemeinsamen Spaziergang zu organisieren, bei dem der Welp anfangs auf dem Arm bleibt. Unterwegs gibt es für die Großen außer dem Neuankömmling auch noch andere Reize, mit denen sie sich beschäftigen können. Mal eben hier schnuppern, dann dorthin laufen entspannt die Situation, und intuitiv wird man einschätzen können, wann die Vierbeiner bereit sind, um sich Hallo sagen zu können.

### Angekommen im neuen Zuhause

Besonders wenn der Welp eher ängstlich ist, empfiehlt es sich, ihn sein neues Zuhause in Abwesenheit der Ersthunde erkunden zu lassen. Richte ihm einen gemütlichen Rückzugsort ein, in dem er eine vom Züchter bzw. der Züchterin mitgebrachte Decke mit dem eigenen Geruch vorfindet.

Damit der positive Eindruck vom Neuzugang gefestigt wird, sollten die Ersthunde nicht seinetwegen auf lieb gewonnene Privilegien verzichten müssen. Dinge, die ihnen wichtig sind, müssen auch weiterhin verfügbar sein, damit das Wohlfühlbudget nicht ins Negative rutscht. Dazu gehört auch, dass der Welp nicht den

Umgang mit Artgenossen zu erziehen. Die meisten sind entweder zu nett oder zu leicht genervt – in jedem Fall ist es nicht ihr Job, sondern deiner, dafür zu sorgen, dass dein Welp gutes Benehmen lernt. Liebe und belohne freundliche und zurückhaltende Annäherung und das Sichzurückziehen, wenn ein erwachsener Hund signalisiert, dass er Abstand möchte. Schau nicht dabei zu, wie sich Konflikte anbahnen, sondern nimm proaktiv Einfluss darauf, dass alle sich miteinander wohlfühlen. So sind die Chancen gut, dass Freundschaften zwischen den Hunden entstehen.

### Zu den Personen

Dipl. Psychologin Madeleine Franck und Rolf C. Franck, Dipl. CABT (coape) bieten unter dem Namen Blauerhund® Kurse und Seminare für Hundebesitzer:innen und Trainer:innen an, bei denen es immer vorrangig darum geht, Hunde emotional zu verstehen und zu trainieren. In ihren positiven Trainingsmethoden verbinden sie langjährige praktische Erfahrungen mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen über das „Emotionswesen Hund“. Seit 2020 hat Blauerhund auch verschiedene Onlineangebote, von Webinaren über Onlineseminare bis hin zu Onlinekursen, bei denen eine aktive Teilnahme möglich ist.

Gemeinsam haben Rolf und Madeleine diverse Hundefachbücher geschrieben, die alle im Cadmos Verlag erschienen sind. Seit 2012 ist Madeleine außerdem für Cadmos als Projektleiterin für das Hundebuchprogramm tätig und Chefredakteurin des Bookzins SitzPlatz-Fuss. Rolf arbeitet seit 1996 als professioneller Verhaltensberater und ist Mitglied der „COAPE Association of Animal Practitioners“.

### Kontakt

[www.blauerhund.de](http://www.blauerhund.de) und [www.elopage.com/s/rolfcfranck](http://www.elopage.com/s/rolfcfranck)



# Die Welpenzeit beim Züchter

## Von der Geburt bis zur Abgabe ins neue Zuhause



Foto: otsphoto – Adobe Stock

Was kann ein:e Züchter:in für die Welpen tun, um sie die ersten acht Lebenswochen bestmöglich zu begleiten, um sie zu fördern und auf ihr weiteres Leben vorzubereiten? Tierärztin und Züchterin Sonja Schmitt gibt Antworten auf diese Fragen.

**E**ndlich, nach der Auswahl der Zuchtpartner und der Trächtigkeit ist nun der Tag der Geburt der Welpen gekommen. In den kommenden in der Regel acht bis zehn Wochen, die die Welpen mit ihrer Mutter und den Wurfgeschwistern bei dem:der Züchter:in verbringen, hat dieser einen großen Einfluss auf das spätere Verhalten der Welpen. Er:Sie sollte Mutterhündin und Welpen nicht nur begleiten, sondern die Welpen entsprechend ihrem Entwicklungsstadium fördern, aber nicht überfordern und sie auf ihr Leben nach der Zeit bei dem:der Züchter:in vorbereiten.

### Die Geburt

Bei den Welpen ist zum Zeitpunkt der Geburt lediglich der Geruchs- und der Tastsinn ausgebildet. Körperlicher Kontakt besteht mit der Mutter und den Wurfgeschwistern. Die Zeit wird mit Schlafen und Milchsaugen verbracht. Jetzt schon besteht die Möglichkeit des Lernens über Gerüche und über den Tastsinn. In dieser Phase kümmert sich die Hündin intensiv um die Welpen und stimuliert durch Belacken die Verdauung sowie den Kot- und Urinabsatz. Diese Manipulation der Welpen durch die Mutter stimuliert die Gehirnentwicklung. Untersuchungen zeigen, dass schon in diesem frühen Zeitraum die Welpen durch den Züchter bzw. die Züchterin und

weitere Menschen auf den Schoß genommen und gestreichelt werden sollten. Ideal ist dabei auch direkter Hautkontakt. Der Welpen lernt mit Berührung und Geruch von Menschen die Geborgenheit und Sicherheit zu verknüpfen, die ihm ansonsten der Kontakt mit Mutter und Geschwistern vermittelt. Die so geförderten Welpen zeigen sich zeitlebens weniger stressanfällig und besser ansprechbar für soziale Unterstützung und soziale Kontakte.

Sie sind insgesamt ruhiger und sind stärker an ihrer Umwelt interessiert. Selbstverständlich sollte die Mutterhündin mit den Personen, die den Welpen so nah kommen, vertraut sein, keinen Stress durch deren Anwesenheit und deren Kontakt mit den Welpen empfinden. Bis zum 13. Lebenstag findet das Welpenleben in der Wurfkiste statt, die ihren Platz in einem ruhigen Bereich der Wohnung/des Hauses haben sollte, an dem die Hündin mit den Welpen ungestört ist und den sie schon während der Trächtigkeit

stressfrei kennenlernen konnte.

### Welpentoilette und Haushaltsgeräusche

Ab dem 13. Lebenstag öffnen sich die Augen und kurz darauf die Ohren. Jetzt findet eine rasante Verbesserung der Wahrnehmung

mungsfähigkeit und der Bewegungskoordination statt, so dass die Welpen in der Lage sind, komplexere Verhaltensweisen auszuführen, z. B. Springen, im Spiel beißen und bei sozialen Interaktionen mit dem Schwanz wedeln. Die Welpen dehnen ihren Aktionsradius aus und setzen Kot und Urin ohne Stimulation durch die Mutterhündin ab. Die Welpen lernen ab jetzt, auf welchen Untergründen sie in Zukunft Kot und Urin absetzen werden. Der Züchter bzw. die Züchterin kann die Prägung auf Naturmaterialien unterstützen, indem er/sie Welpentoiletten aufstellt, in denen zuunterst eine saugfähige Unterlage eingebracht wird und darüber Naturmaterialien, die wechseln, wie z. B. Gras und Laub, Erde und Sand, Rindenmulch oder Rollrasen. Diese Welpentoiletten stehen dann direkt am Ausgang der Wurfkiste, die ab nun geöffnet sein kann, damit die Welpen die Welt – den sicheren Welpenauslauf – erkunden können. Wurfkiste und Welpenauslauf sollten nun in einem Wohnungsbereich sein, an dem die Hündin sich stressfrei und in Ruhe mit den Welpen aufhalten kann, die Welpen aber die Möglichkeit haben, das Leben in einem Haushalt kennenzulernen mit all den Geräuschen, die zum Alltag dazugehören. Am besten stehen also die Wohnungstüren auf, damit Spülmaschinen-, Waschmaschinen- und Staubsaugergeräusche, Fernseh- und Radiogeräusche usw. wahrgenommen werden. Zusätzlich kann die Geräuschpalette zur Gewöhnung über sogenannte Geräusch-CDs erweitert werden. Selbstverständlich ist, dass die Geräusche in moderater Lautstärke abgespielt werden und die Mutterhündin vor den Geräuschen keine Angst hat. Es ist jetzt auch schon möglich, in den Phasen, in denen die Welpen an die Mutter angekuschelt schlafen, eine bestimmte Musik abzuspielen, die der Welpe nachher im neuen Haushalt abgespielt bekommt, wenn es um Ruhe und das Üben des Alleinbleibens geht.



Den Welpen sollten beim Züchter bzw. der Züchterin unterschiedliche Spielsachen präsentiert werden, die eine Erkundung auslösen, wie z. B. ein Bälle-Bad.

Foto: Sonja Schmitt

### Spielsachen unterschiedlichster Formen, Farben und Materialien

Im Welpenauslauf liegen Spielsachen, mit denen der Welpe selbst Geräusche erzeugen kann, z. B. Metall Dosen oder Rasselspielzeuge (selbstverständlich muss eine Verletzungsgefahr der Welpen ausgeschlossen sein). Zusätzlich werden jetzt wechselnd unterschiedliche optische Reize angeboten: Spielsachen aus unterschiedlichen Materialien, Farben und Oberflächen, die eine Erkundung auslösen. Die Untergründe, die sich unter den Welpenpfoten befinden, können jetzt schon variieren. Hierfür eignen sich z. B. orthopädische Sensorikstrukturmatte, die einfach zu legen und zu reinigen sind. Unter Aufsicht können sie die komplette Welpenzeit präsentiert werden. Balanceboards dienen ersten Kletter- und Motorikübungen. Der Kontakt mit Menschen

wird auf weitere Personen ausgedehnt, die sich mit den Welpen beschäftigen und ihnen beim Streicheln und Kuscheln die Nähe von Menschen angenehm machen und so für die generelle Bindungsbereitschaft an Menschen sorgen.

### Gehirnentwicklung auf Hochtouren

Ab der 3. Lebenswoche beginnt die Sozialisationsphase, die ca. bis zur 12. Woche andauert. Die begonnenen akustischen, optischen, haptischen Reize werden weiterhin präsentiert und ausgeweitet. Nun läuft die Gehirnentwicklung auf Hochtouren. Der Welpe muss lernen, sich in der Umwelt zurechtzufinden, und sich die Verhaltensweisen aneignen, die ihm einen stress- und konfliktfreien Umgang mit anderen Lebewesen ermöglichen. Die Welpen verbessern ihre motorischen und sozialen Fertigkeiten und beginnen, artfremde soziale Bindungen zu entwickeln. Jetzt ist die Zeit, in der die Welpen freundliche, mit Welpen sozialisierte Hunde anderer Rassen sowie andere tierische Mitbewohner kennenlernen. Ebenso sollten sie Menschen aller Altersgruppen – vor allem auch Kinder – beiderlei Geschlechts und nach Möglichkeit verschiedener Ethnien und körperlicher Fähigkeiten kennenlernen. Der Welpenauslauf wird erweitert und sollte jetzt auch die Umwelt vor der Haustür beinhalten. Der Außenauslauf sollte welpensicher sein und dennoch ausreichend Anreize zur geruchlichen und optischen Erkundung bieten sowie die Möglichkeit der Ausbildung der motorischen Fähigkeiten, z. B. durch Hügel, Sandkästen, Tunnel, Wackelbretter und Wasserbäder sowie andere Dinge, die es zu erobern gilt.

### Erste kleine Übungen

Ab der 5. Lebenswoche zeigen Welpen Lernleistungen, die schon mit denen erwachsener Hunde vergleichbar sind. Sie lernen jetzt schon durch Beobachtung von Hunden und Menschen. Sobald die Fütterung von fester Nahrung beginnt, kann mit der Handfütterung begonnen werden. Hier können die Personen, die sich mit den Welpen beschäftigen, schon darauf achten, dass erste Spielregeln im Umgang mit den Welpen trainiert werden, z. B. dass es das Futter aus der Hand gibt, wenn alle vier Pfoten auf dem Boden sind, und in Folge, wenn der Welpe sich setzt. Ebenso kann der Züchter bzw. die Züchterin damit beginnen, mit den Welpen den Rufnamen, ein Lobwort/Markersignal sowie den Rückruf zu trainieren. Zeigen die Welpen Interesse an Spielsachen, die am besten reichlich vorhanden sein sollten, kann der Züchter bzw. die Züchterin sich auch als Spielpartner etablieren. Ideal ist es, wenn die Welpen in dieser Zeit ihre zukünftigen Besitzer:innen kennenlernen können und diese sich mit ihrem und den ande-



Foto: Sonja Schmitt

Ab der 3. Lebens-  
woche verbessern die  
Welpen ihre motorischen  
und sozialen Fähigkeiten.  
Sie können jetzt z. B. Hunde  
anderer Rassen kennen-  
lernen.

ren Welpen beschäftigen – bringen sie die komplette Familie mit, lernen die Welpen jede Menge unterschiedliche Personen kennen. Perfekt ist es, wenn die Welpen nach wie vor im normalen Wohnumfeld leben, um einen strukturierten Tagesablauf und Alltagsdinge kennenzulernen. Sie lernen, in ihrem Welpenauslauf die Menschen zu sehen, aber nicht immer folgen zu können. Im täglichen Umgang werden sie dabei häufig hochgenommen, um z. B. in den Welpenauslauf gesetzt zu werden oder nach draußen gebracht zu werden – so etabliert sich das Hochheben und Tragen. Das Weggehen und Wiederkommen von Personen und die entsprechende Abschieds- und Begrüßungsreaktion werden hierbei gelernt. Besucher:innen und Betreuungspersonen sollten alle instruiert sein, dass keine Kontaktaufnahme stattfindet, wenn der Welpe hochspringt – und beim Beißen in die Finger oder in die Hosenbeine endet der Kontakt mit den Menschen auf freundliche, aber bestimmte Art durch Ignorieren des Welpen. Auch Kinder unterschiedlichen Alters sollten in dieser Zeit Kontakt mit den Welpen haben. Die betreuenden Personen führen mit den Welpen kleine Trainingseinheiten außerhalb der Gruppe durch, selbstverständlich alles in stressfreier Umgebung und ausschließlich in positivem Kontext.

Grundsätzlich ist hier ein Gleichmaß an neuen Eindrücken gefordert, ohne die Welpen zu überfordern. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass die Welpen ausreichend Platz und Ausweichmöglichkeiten haben, um sich zurückziehen zu können. Es bietet sich an, unterschiedliche Liegeplätze und Rückzugsorte wie z. B. auch Hundeböden zur Verfügung zu stellen. Für den Welpen ist wichtig, dass nach wie vor die Menschen in seinem Umfeld bei Umwelterkundungen und bei Bedarf nach sozialer Nähe zuverlässig zur Verfügung stehen und freundlich und mit positiver Verstärkung richtig angebotene Verhaltensweisen bestätigen.

### Erste Autofahrten und Anlegen des Brustgeschirrs

Ab der 6. Lebenswoche kann mit zusätzlichen kleinen Herausforderungen gestartet werden: Anlegen von Brustgeschirr/Halsband und Leinenführigkeitsübungen, Autofahrten und kleinere Spaziergänge, auf denen die Umwelt erobert wird und unterschiedliche Bodenuntergründe kennengelernt werden. Die Welpen ler-

nen so, sich außerhalb des gewohnten Umfeldes zu lösen. Sinnvoll ist es, den Welpen bei den Ausflügen Futter aus der Hand anzubieten und auch in der fremden Umgebung eine kleine Trainingseinheit, z. B. Rückruf- und Rufnamenstraining, abzuhalten. Somit hat der zukünftige Hundebetreuende es einfacher, denn die Hunde haben schon gelernt, in fremden Umgebungen zu trainieren und Futterbelohnungen zu nehmen. Ebenso sollte jede Kontaktaufnahme mit der Betreuungsperson dem Welpen positiv zurückgemeldet werden.

### Fütterung der Welpen

Bei der Fütterung achtet der:die Züchter:in darauf, dass jeder Welpe in Ruhe sein Futter zu sich nehmen kann, gegebenenfalls werden die Welpen einzeln gefüttert. Den Welpen können auch schon Kauartikel angeboten werden. Hier eignen sich größere Kauknochen, Schweineohren usw., die die Welpen nicht im Ganzen abschlucken können. Es sollten deutlich mehr Kauartikel zur Verfügung stehen, als Welpen da sind. Damit lässt sich eine Tendenz zur Ressourcenverteidigung minimieren. Ebenso kann der Züchter Tauschübungen gegen bessere Dinge anbieten, um den Welpen auf Abgabebungen vorzubereiten.

### Der Auszug

Nach heutigen Erkenntnissen kann dann ab der 8. bis 10. Lebenswoche der Welpe in sein neues Zuhause umziehen, ohne dass hier negative Auswirkungen zu erwarten sind. Der Umzug kann gut vorbereitet werden, indem der Welpe seine zukünftigen Hundehaltenden schon kennenlernen durfte. Der:die neue Halter:in kann geruchliche Kleidungsstücke beim Züchter bzw. der Züchterin lassen und der Züchter bzw. die Züchterin kann wiederum geruchliche Dinge wie eine Decke mit in das neue Zuhause geben. So gerüstet sollte der Welpe den Umzug in das neue Zuhause gut und stressfrei meistern und die neue Umwelt mit Neugier und Zutrauen zum Menschen erobern.

#### Zur Person

Sonja Schmitt ist praktische Tierärztin mit Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie und Schwerpunkt Osteopathie, tätig in eigener Praxis und Hundeschule. Sie ist Dozentin, Prüferin und Praxisbetrieb im Zertifikatslehrgang Hundeezieher:in und Verhaltensberater/in IHKIBHV. Sie ist Prüferin für den BHV-Hundeführerschein, Referentin im Lehrgang BHV Mantrail Trainer:in Sport, BHV-Dummytrainerin und Züchterin der Rasse Spinone Italiano.



Foto: privat

#### Kontakt

[www.tierarztpraxis-waldschloesschen.de](http://www.tierarztpraxis-waldschloesschen.de)



# Welpen und Kind ... ein Dream-Team?

Foto: Bettina Kasiske

Damit das Zusammenleben mit Kind und Welpen im selben Haushalt harmonisch und reibungslos verlaufen kann, sollten Eltern ein paar Regeln beachten. Dr. Janey May erklärt, welche Vorbereitungen zu treffen sind und worauf es bei der Interaktion zwischen Kind und Welpen ankommt.

**H**und und Kind ... von Anfang an ein Dream-Team!? Dieses Bild wird uns am häufigsten in all den Medien vermittelt. Das Problem dabei: Es baut Druck auf. Ein romantisiertes Bild, welches Gefahren birgt. Oftmals sind auf Bildern Hunde zu sehen, deren Körpersprache alles andere als positive Emotionen zeigt. Durch Überschriften, die Harmonie und Liebe vermitteln, wird in unserem Gehirn dieses Bild als solches abgespeichert. Passiert dies öfter, führt es dazu, dass Stressanzeichen des Hundes völlig falsch interpretiert werden. Unter anderem hieraus resultiert der oft gesprochene Satz „und plötzlich hat er ohne Warnsignale geschnappt“. In Wirklichkeit hat der Hund schon sehr lange „gesprochen“, nur leider wurde dies fehlinterpretiert. Wie sollte also die Vorbereitung auf einen Welpen am besten ablaufen, damit aus Hund und Kind vielleicht wirklich ein Dream-Team werden kann? Und gibt es einen Hund, der perfekt für das Familienleben geeignet ist?

## Die Vorbereitungen – ein Ruhebereich für den Welpen

Es gibt eine Vielzahl an Vorbereitungen, die vorab getroffen werden können. Hier sollte im Bestfall immer für jede Familie individuell geschaut werden. Was aber für jede Familie essenziell ist und schon vorab eingerichtet werden kann: ein Ruhebereich für den Welpen, in dem er Selbstbeschäftigung und ungestörte Ruhe findet. Bei diesem Ruhebereich geht es auf keinen Fall um Wegsperrungen. Ganz im Gegenteil, hier darf auch sehr gerne

Koregulation stattfinden. Sprich Kontaktliegen und Nähe zum geliebten Menschen, der ruhig Gesellschaft leistet. Der Bereich muss mit ruhigen Emotionen verknüpft werden, einem Sicherheitsgefühl und dem Wissen, in diesem Bereich nichts falsch machen zu können. Es sollte nichts herumliegen, was der Welpen zerkauen könnte. Futterbeschäftigungen, Kausnacks ebenso wie Trainings-Tools zur konditionierten Entspannung sind hier gut aufgehoben. Allerdings ist es wichtig, von Beginn an darauf zu achten, dass der Mensch hier keine zentrale Rolle spielt. Es sollte also nicht der Spiel- oder Trainingsbereich sein. Im Alltag mit kleineren Kindern kann es auch mal stressig und unruhig sein, da ist ein Bereich, der Sicherheit und Ruhe vermittelt, Gold wert. Er muss vorab aber kleinschrittig aufgebaut werden und darf keinen Frust erzeugen. Dieser Bereich sollte für Kinder tabu sein. Hier gilt es, liebevoll zu erklären und zu begleiten.

## Die Auswahl des Welpen

Die Debatte um den perfekten Familienhund wird wohl niemals abreißen. Tatsächlich ist aber, egal bei welcher Rasse, die Gefahr gegeben, dass dieser individuelle Hund seine Rassebeschreibung nicht gelesen hat. Oder durch eine unpassende Sozialisation in der Welpenstube gegangen ist. Es gibt Hunde aus dem Tierschutz, die grandiose Freunde für Kinder sein können, ebenso wie Hunde vom Züchter. Egal wo, es zählt das Kennenlernen und genaue Hinschauen. Von impulsiven Internetkäufen würde ich generell

abraten. Grundsätzlich kann man sagen, hochspezialisiert gezüchtete Hunde, also meist mit einer Form an Hochsensibilität, sind eher unpassend für Familien mit sehr kleinen Kindern. Von Hunden, bei denen Beutefangverhalten stark ausgeprägt ist, rate ich persönlich im Kinderhaushalt ab. Schließlich tragen wir als Eltern zusätzlich auch immer Sorge für Besuchskinder.

## Welpen, Junghund oder Senior?

Welpen, junger Hund oder doch besser Senior? Egal welcher Hund zu Kindern zieht, es erfordert Vorarbeit und Geduld, aber vor allem Willen, das Zusammenleben gemeinsam als Team zu schaffen. Ein Senior braucht deutlich mehr Ruhe. Außerdem kann gerade Schmerz ein sehr großer Stressauslöser sein. Junge Hunde haben schon die anstrengende Welpenzeit hinter sich gelassen, aber ebenso ihren Erfahrungsrucksack gefüllt. Und wir können nicht einfach nachvollziehen, was alles darin gelandet ist. Hier wäre also ein mehrmaliges Kennenlernen sehr wichtig, um den Hund ein wenig besser einschätzen zu können. Der Einzug eines Welpen kann viele Überraschungen mit sich bringen. Schlafunterbrechungen in der Nacht, vorgeplante Ruhezeiten am Tag, wilde Phasen von Überdrehtheit in den frühen Abendstunden mit spitzen Welpenzähnen überall. Da braucht es dann Kinder, die den Welpen nicht noch anheizen, oder so viel Management, dass genug Erwachsene anwesend sind, um sich aufzuteilen, so dass Kind und Welpen getrennt voneinander begleitet werden. Je jünger die Kinder sind, zu denen ein Welpen zieht, desto schwieriger und arbeitsintensiver wird es. Emotionswellen verarbeiten, können beide noch nicht, leicht zur Ruhe finden klappt meist auch nicht. Verständnis, Empathie und Impulskontrolle sind auf beiden Seiten durch die fehlende Hirnreife kaum oder nicht ausgebildet. Es erfordert also sehr viel Begleitung, Verständnis und Ruhe durch Erwachsene. Kinder möchten in Verbindung gehen, Hunde überfordert das körperlich meist. Hier kann eine Hundepuppe Abhilfe schaffen. An ihr kann auch die Kontaktaufnahme geübt werden. Eine Hand am Hund, eine bei den Eltern. So dass der Hund nicht eingeengt wird.

Ein Highlight ist es, wenn Kinder und Hunde gemeinsam schöne Dinge machen können, die Verbindung schaffen.



Foto: Beatrix Kaschke

## Interaktion Kind und Welpen

Ein Highlight ist immer wieder für Kinder ein eigener Leckerlibelbeutel, in dem eine Tagesration Futter zur Verfügung gestellt wird. Auch hier sollten die Eltern wieder begleiten. Ebenso den Wassernapf füllen, Spielzeug und Snacks aussuchen dürfen sind weitere Aufgaben, die Verbindung schaffen, aber für den Welpen nicht überfordernd sind. Das Erlernen der hundlichen Körpersprache ist nicht nur interessant, es hilft auch im gemeinsamen Alltag. Dazu kann man Bilder, die die Körpersprache des Hundes zeigen, vorbereiten. Beim Ausmalen können hier dem Kind die Bedeutungen erklärt werden. Kinder ab ca. 5 Jahren haben schon mehr Verständnis für die Bedürfnisse des Welpen und können ganz individuell mehr und mehr einbezogen werden. Meist sind es hektische Bewegungen, die den jungen Hund anheizen, hier sollte zu Beginn auf Trennung und Begleitung des Hundes geachtet werden. Dabei sollte die Frage, was soll der Welpen – statt die Kinder zu jagen – für ein Verhalten zeigen, im Vordergrund stehen. So kann gezielt daran geübt werden. Auch positiv geführte Hundetrainingsstunden zu Tricktraining oder Nasenarbeit sind grandios für die Bindung und die Gemeinsamkeit. Bindungsaufbau braucht Zeit und fußt auf einem Fundament aus Vertrauen. Egal wie alt die Kinder sind, wir Eltern sollten uns immer unserer Vorbildfunktion im Klaren sein. Kinder ahmen nach und sind bei Eltern, die aversiv und hemmend auf den Hund einwirken, besonders gefährdet. Ruhe, Verständnis und liebevoller Umgang sind eine grandiose Basis, damit aus Hund und Kind vielleicht wirklich nach einiger Zeit ein Dream-Team wird.



### Dog & Learn Membership

Positives Zusammenleben mit deinem Hund: Jetzt wirds leichter

Deine Community von Gleichgesinnten, mit ganz viel Wissen und Unterstützung von Profis. Schluss damit, dauernd nach neuen Tipps und Expert\*innen zu suchen, ohne zu wissen, was dich erwartet. Mehr Informationen:

[www.dogs-connection.de/membership-dog-learn](http://www.dogs-connection.de/membership-dog-learn)

### Zur Person

Dr. Janey May ist Expertin für bedürfnisorientiertes Hundetraining und Tierärztin. Vor 12 Jahren begann sie mit der Weiterbildung zum Thema Bissprävention, ist Multiplikatorin für „Der blaue Hund“, geprüftes und lizenziertes Mitglied von Family Paws Parent Education und entwickelte ein Besuchsprogramm für Schulen und Kindergärten. Sie ist seit vielen Jahren eine Kompetenzgröße, gefragte Expertin, Autorin und Referentin, seit 2020 gibt es ihre Onlinehundeschule, den Podcast Dog & Talk und Selbstlernkurse für den Start ins bedürfnisorientierte Hundetraining.



Foto: Max Klopfer

### Kontakt

[www.dogs-connection.de](http://www.dogs-connection.de)



So klappt es:

# Hundebegegnungen mit Welpen

Foto: Julia Sulzer

Klar soll der Welpen später ein freundlicher Hund werden und mit anderen Hunden gut zurecht kommen. Doch worauf können Sie achten und wie können Sie Ihren Welpen darin unterstützen, damit dieser Wunsch auch Realität wird? Ulrike Seumel erklärt in diesem Artikel Dos and Dont's für den Kontakt zwischen Welpen und anderen Hunden.

**D**er Welpen ist eingezogen und es soll später mit anderen Hunden gut funktionieren. Hier eine wichtige Botschaft: Es ist nichts Außergewöhnliches, dass ein Hund nicht unbedingt alle anderen Hunde liebt und alles gut findet, was sie machen. Oder lieben Sie alle Ihre Mitmenschen immer und zu jeder Zeit? Sie können aber einiges tun, damit Hundebegegnungen gut mit Ihrem Welpen funktionieren.

## Wie oft braucht mein Welpen Hundekontakt?

Leider kann ich Ihnen keine konkrete Zahl nennen. Sie müssen dafür die Bedürfnisse Ihres Welpen beachten: Wie viel Kontakt möchte er? Nicht jeder Welpen will ständig andere Hunde kennenlernen. Ob es zu viel oder zu wenig ist, kann Ihnen ein:e gute:r Hundetrainer:in beantworten, der:die Ihren Welpen kennt. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie nach.

Wichtiger als die Menge an Hundekontakten ist die Qualität. Wenn der Welpen an einem sicheren Ort mit einem anderen, sozial kompetenten Hund Zeit verbringen kann, dann ist das mehr wert als 20 andere Hunde zu treffen, die ihn anknurren.

## Was braucht eine gute Sozialisation?

Was wir erwarten: Ganz viel Spiel! Und ja, das ist wichtig. Welpen lernen viel im Spiel, besonders flexi-

bel und angepasst auf den anderen Hund zu reagieren. Nur Spiel ist nicht alles für eine gute Sozialisation.

**Andere Hunde beobachten:** Andere Hunde beobachten und riechen können ist wichtig. Außerdem lernt der Welpen so, dass andere Hunde nicht immer aufregend sind. Er kann aus sicherer Entfernung beobachten und so verschiedene Hunde und ihr Verhalten kennenlernen.

**Gemeinsam Hundesachen machen:** Mit anderen Hunden unterwegs sein, muss nicht immer Spiel sein: Gemeinsam schnüf-

Gemeinsam entspannen oder andere Hunde beobachten, kommt häufig zu kurz, ist aber eine wichtige Lernerfahrung für den Welpen.



Foto: Julia Sulzer

feln, über eine Wiese laufen, rumstehen und gucken – all das ist mit anderen Hunden möglich. Und es ist großartig, wenn Ihr Welpen das mit anderen Hundekumpels machen kann.

**Gemeinsam entspannen:** Das kommt fast immer zu kurz! Viele Welpen kennen nur Vollgas und wir Menschen finden das lustig und süß. Aber mit einem anderen Hund in der Nähe runterfahren und entspannen ist eine wichtige Fähigkeit. Es hilft dem Welpen, sich gut und sicher zu fühlen, wenn andere Hunde in seiner Nähe sind.

### Woran erkenne ich eine gute Welpenschule?

- Individuelles Eingehen auf das Mensch-Hund-Team
- Trainieren über positive Verstärkung (keine Methoden, die beim Hund Angst oder Schrecken auslösen)
- Ausreichend Pausen für die jungen Hunde
- Kurze, nach Größe und Temperament der Welpen eingeteilte Spieleinheiten
- Supervision durch die Trainer:innen während der Spieleinheiten
- Erkennen von Stress und Überforderung der Welpen durch die Trainer:innen
- Qualität über Quantität
- Gutes Lernklima, Sie sollten sich wohlfühlen

### Ist Kontakt an der Leine okay?

Ja und nein. Für viele Welpen und auch ihre Menschen ist das noch zu viel. Es gibt auch Hunde, die das generell nicht mögen. Deshalb ist es wichtig, dabei achtsam zu sein. Ich persönlich finde es essenziell, dass Hunde lernen, dass es sicher und entspannt ist, auch an der Leine Kontakt zu haben – zumindest solange es Menschen gibt, die ihre Hunde zu meinem angeleiteten Hund hinlassen. Deshalb ist es sinnvoll, Hunde darauf vorzubereiten.

### Woran erkenne ich, dass es zwischen den Hunden passt oder nicht?

Das erkennen Sie an der Körpersprache aller beteiligten Hunde. Achten Sie darauf, ob Ihr Welpen aus dem Spiel heraus zu Ihnen kommt und an Ihnen hochspringt, dann will er in der Regel weiter. Doch es gibt noch mehr Anzeichen, dass das „Spiel“ kein Spiel ist und dass Sie besser weitergehen sollten. Informieren Sie sich in Ihrer Hundeschule über die Körpersprache der Hunde.

### Was tun, wenn es nicht passt?

Gerade bei Welpen ist es wichtig, dass Sie vor dem direkten Kontakt wahrnehmen, ob es passt. Das erspart Ihrem Welpen und dem anderen Hund schlechte Kontakte. Es ist völlig legitim, wenn Sie Ihren Welpen auf den Arm nehmen, den Welpen mit Futter weglocken oder durch eine hohe Stimme animieren, mit Ihnen mitzugehen.



Die Qualität der Hundebegegnungen ist viel wichtiger als die Quantität. Kann der Welpen mit einem sozialkompetenten Hund Zeit verbringen, dann ist das viel wert.



Welpenschutz gibt es nicht. Es ist Ihre Aufgabe, Ihren Welpen in solchen Situationen zu unterstützen und zu schützen.

Foto: Christian Müller – Adobe Stock

## Typische Fehler

### 1. Fehler: Mein Welpen muss alle Hunde kennenlernen

Nein, weil es nicht alle anderen Hunde und Menschen wollen. Außerdem geht es so auch öfter mal schief und Ihr Welpen lernt: Andere Hunde sind gefährlich.

### 2. Fehler: Welpenspielgruppe reicht aus!

Nein, weil Ihr Hund in den Gruppen nur andere Welpen kennenlernt und ausschließlich gespielt wird. Die Welpen lernen in schlecht geführten Welpenspielgruppen oft nur, dass ihre Grenzen überschritten werden und dass andere Hunde sehr aufregend und ab und zu sogar unangenehm sein können. Eine durchaus schlechte Kombination! Suchen Sie sich deshalb eine gute Hundeschule und fragen Sie nach, wie die Welpenspielgruppe abläuft.

### 3. Fehler: Das machen die unter sich aus!

Hier stellt sich die Frage: Was kommt dabei raus und was lernt Ihr Hund dabei? Es kann sein, dass der Welpen dabei verletzt wird. Es kann sein, dass der Welpen lernt, andere Hunde zu beißen. Das muss nicht sein! Wir bringen unsere Hunde in solche Situationen und deshalb sollten wir sie unterstützen – so wie sie es gerade brauchen.

### 4. Fehler: Meiner hat Welpenschutz!

Nein, hat er nicht. Gar nicht. Nie. Ein anderer Hund wird auf Ihren Welpen keine Rücksicht nehmen, weil er noch ein Welpen ist. Es ist Ihre Aufgabe, Ihren Welpen zu schützen und den anderen Hund vor Ihrem Welpen zu schützen.



### 3 Tipps von Dog It Right

Wie Sie stressfrei an anderen Hunden vorbeikommen

**SCAN ME!**

### Zur Person

Ulrike Seumel ist Gründerin von Dog It Right & Autorin von „Markertraining für Hunde“. Ihr Team und sie bieten Online-Trainings und Trainingsbegleitungen in Potsdam an. Bei Dog It Right zeigen sie Menschen mit Hund, wie sie Probleme mit ihrem Hund erkennen, verstehen und individuell lösen können – und das, ohne ständig mit ihrem Hund schimpfen zu müssen.



Foto: Manuela Clemens

### Kontakt

[www.dogitright.de](http://www.dogitright.de)



# Anatomie des Welpen

## Die Entwicklung des Bewegungsapparates beim jungen Hund

Foto: sweetlaniko – stock.adobe.com

Ein Welpen zieht ein. Ein sicherlich spannendes Ereignis. Beim Beobachten des kleinen Vierbeiners tauchen direkt viele Fragen auf: Wie viel darf sich der Zwerg überhaupt bewegen und worauf muss ich besonders achten? In diesem Artikel spricht Dr. Katrin Voigt über die wichtigsten Punkte, die es für ein gesundes Großwerden zu beachten gilt.

### Die Entwicklung des Bewegungsapparates

Knochen sind lebendes Gewebe. Sie reagieren ein Leben lang mit Umbauprozessen bei Beanspruchung. Bei wenig Belastung wird Knochen abgebaut, durch Bewegung hingegen wird Material angelagert. In jüngeren Jahren baut der Körper schneller Knochenmasse auf als im hohen Alter. Eine stetige Belastung ist also entscheidend für die Knochenbildung und -erhaltung. Dabei kommt es aber auf die Art der Bewegung an. Viele kurze Belastungen regen das Knochenwachstum mehr an als lange Belastungen. Sprich: Auf dem Sofa liegen führt zu Knochenabbau.

Bereits im Mutterleib wird das Skelett angelegt. Es besteht aus einer knorpeligen Vorstufe, die aber durchaus Ähnlichkeit mit dem späteren Skelett des Tieres hat. Schauen wir uns die Verknöcherung anhand der langen Röhrenknochen einmal an. Sie beginnt ca. in der Mitte des Knochens. Die erste Knochenstruktur formt sich wie ein Mantel um das Knorpelgewebe und breitet sich von der Mitte zu den Enden aus. Der knöchernen Mantel ist starr, die Knorpelzellen können nicht mehr wahllos wachsen, sondern werden in eine Richtung gezwängt: das Längenwachstum. Nach und nach wird das Knorpelgewebe durch Knochen ersetzt. Es bleiben nur noch die sogenannten Wachstumsfugen übrig, jeweils an den Enden des Röhrenknochens. Hier befindet sich nach wie vor knorpeliges Gewebe und ermöglicht ein Längenwachstum bis ins jugendliche Alter des Hundes. In den ersten sechs bis sieben Lebensmonaten findet 90 % des Längenwachstums statt. Mit dem Schluss der Wachstumsfuge ist das Längenwachstum abgeschlossen. Durch Anlagerung von außen kann aber ein Leben lang das Dickenwachstum stattfinden.

Die Wachstumsfugen sind also die Schwachstelle des Knochens beim jugendlichen Hund. Stauchungen und Frakturen inner-

halb der Wachstumsfuge haben dramatische Auswirkungen. Die Wachstumsfugen schließen sich nicht gleichmäßig. Es ist ein langwieriger Prozess, der je nach Körpergröße früher oder später abgeschlossen ist. Bei einem großen Hund kann dieser Prozess bis zum 12. Lebensmonat dauern.

Der Bewegungsapparat besteht aber nicht nur aus Knochen. Es gehört auch der Muskel-, Sehnen- und Bandapparat dazu. Der entwickelt sich leider nicht parallel mit dem Knochen. Die Muskulatur benötigt ca. weitere 6 Monate, um die Belastungen, die auf das knöchernen Skelett wirken, abfedern und ausgleichen zu können. Kurzum: Der Bewegungsapparat des jungen Hundes will mit Vorsicht behandelt werden!

### Welche Art von Bewegungen darf mein Welpen haben?

Im Prinzip ist es ganz einfach: Aktivitäts- und Ruhephasen sollten sich abwechseln und ich als Bezugsperson muss meinen Welpen gut beobachten: Wann zeigt er Ermüdungserscheinungen? Setzt er sich häufiger hin? Rufen Sie Ihren Welpen aus dem Spiel mit dem Artgenossen häufiger mal raus und lassen Sie ihn ein paar Sekunden Pause machen. Will er wirklich wieder ins Spiel oder legt er sich zufrieden hin und nimmt sich eine Pause? Apropos Spiel: Hier ist darauf zu achten, dass das Spiel ausgewogen ist und die Spielpartner passend gewählt werden. Rempeln und über den Haufen rennen sollten vermieden werden. Denken Sie daran: Ist die Muskulatur ermüdet, ist das Verletzungsrisiko weitaus größer für die noch instabilen Knochen! Auch im Spiel mit uns sollten einige Regeln beachtet werden. Statt den Ball weit zu schmeißen, ist ein Kegeln über den Boden sicherlich sinnvoller.

## Mythos Treppenlaufen: ja oder nein?

Ein klares Jein! Auch hier gilt: Gegen kontrolliertes Treppenlaufen ist wenig einzuwenden. Ein Hoch- und Runterpoltern birgt aber eine Gefahr für die noch instabilen Knochen. Flache Stufen sind hier weniger das Problem als steile, hohe Treppen. An diesen sollten Sie Ihren Welpen erst einmal tragen. Kleine Treppen können angeleint in langsamem Tempo durchaus bewältigt werden.

## Mythos 5-min-Regel

Es gibt eine Empfehlung, dass man pro Lebensmonat 5 Minuten mit dem Hund Gassi gehen darf. Sprich: Ein 12 Wochen alter Welpen dürfte demnach max. 15 Minuten Gassi gehen. Ist dem wirklich so? Gassi ist ja nicht gleich Gassi. Gestalte ich den Spaziergang so, dass es regelmäßige Pausen gibt und aus dem Spaziergang für den Welpen eher eine Sightseeing-Tour wird, dann ist durchaus eine längere Verweildauer unterwegs möglich. Auch hier gilt: Beobachten Sie Ihren Welpen gut. Kommt er noch freudig mit oder zeigt er Ermüdungserscheinungen? Regelmäßige Pausen helfen, dies einzuschätzen. Legt er sich in der Pause sofort hin, dann gehe ich lieber wieder nach Hause und mache die nächste Runde etwas kürzer. Qualitätszeit draußen geht unbedingt vor Strecke!

## Sportliche Aktivitäten mit dem Hund – wann darf ich loslegen?

Sie möchten mit Ihrem Hund joggen gehen oder Agility machen? Dann sollte unbedingt der Schluss der Wachstumsfugen abgewartet werden! Denken Sie daran, dass Sie den Hund langsam an die neue Belastung gewöhnen. Denn die Muskulatur ist ja noch lange nicht ausgereift. Zudem empfiehlt sich gerade bei den gro-



Das Röntgenbild eines 5 Monate alten Hundes. Die Wachstumsfugen, hier am Ellbogen zu sehen, schließen sich beim jungen Hund nicht gleichmäßig. Sie sind die Schwachstellen des Knochens.

Foto: Sonja Schmitt

ßen Hunden ein zeitiges Röntgen der großen Gelenke: Hüfte, Knie, Schulter und Ellbogen. So können Sie sicher sein, dass einer sportlichen Karriere nichts im Wege steht – zumindest was den Bewegungsapparat angeht!

### Zur Person

Dr. med. vet. Katrin Voigt ist Tierärztin mit Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie. Seit 2006 führt sie eine rein verhaltenstherapeutische Tierarztpraxis für Hunde. Einige Jahre später sind noch die Gebiete Physiotherapie und Osteopathie dazugekommen. Immer auf der Suche nach Wissen, begann sie im Januar 2019 die CumCane®-Ausbildung bei Dr. Ute Blaschke-Berthold. Weiterhin ist sie für den BHV e.V. Dozentin und Prüferin im Zertifikatslehrgang Hundeezieher/in und Verhaltensberater/in IHK.



Foto: Martin Bauschke

### Kontakt

drkatrinvoigt.de



Kinder wollen mit Hunden gerne in Kontakt treten. Hier sind die Eltern gefordert, gutes Management zu betreiben und in brenzligen Situationen zu intervenieren.

Foto: Bettina Kasiske

## GRATIS DOWNLOADS ↓

### Spaß und Lernen für Kinder

Wenn Kinder und Hunde zusammenleben, ist es wichtig, dass schon die Kleinsten viel über Hunde und den richtigen Umgang mit ihnen lernen.

Unsere kostenlosen Handouts unterstützen Sie dabei. Download unter: [der-familienhund.de/kids](http://der-familienhund.de/kids)





# BHV – Berufsverband der Hundeehrer/innen und Verhaltensberater/innen e.V.

## Kontakt

☎ 06192 95 811 36

☎ 06192 95 811 38

✉ [info@hundeschulen.de](mailto:info@hundeschulen.de)

🌐 [www.hundeschulen.de](http://www.hundeschulen.de)

📘 [www.facebook.com/bhvev](https://www.facebook.com/bhvev)

📷 [www.instagram.com/bhvev](https://www.instagram.com/bhvev)

## Magazin „Der Familienhund“

»Der Familienhund« ist das Magazin des BHV e.V.

Immer bestens informiert rund um das Thema Hund. Für Sie als Abo erhältlich!

Auch als Online-Magazin unter: [www.der-familienhund.de](http://www.der-familienhund.de)



## Akademie

Alle Weiterbildungsangebote für Trainer/innen und Hundehalter/innen, die der BHV anbietet und die vom BHV anerkannt sind, auf einer Plattform.

Es erwartet Sie ein vielfältiges Angebot. Sie können aus einer breiten Palette an Theorie- und Praxisangeboten wählen.

Viele Lehrgänge, Seminare und Workshops werden online oder teilweise online angeboten.

[www.bhv-akademie.de](http://www.bhv-akademie.de)



Stephanie Ziebler - Fotolia.com

# [www.hundeschulen.de](http://www.hundeschulen.de)